

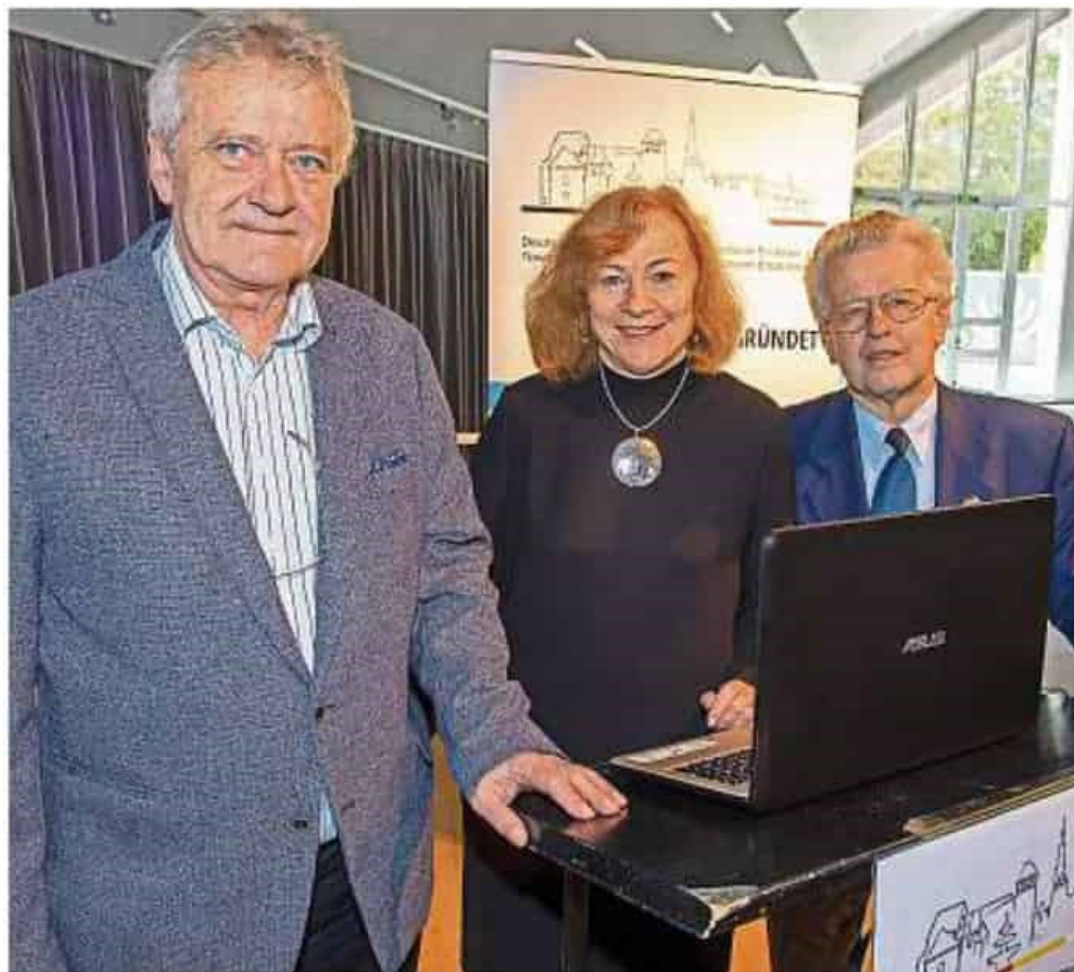
Propaganda herrscht vor

Matinée der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis – das Land steht am Scheideweg

SEBASTIAN SEIBEL | PFORZHEIM

Es war reiner Zufall, dass die Matinée der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis mit dem Tag der Parlamentswahlen in Polen zusammen fiel. Das Thema des Tages, zu dem der Historiker Manfred Mack im Foyer des Stadttheaters sprach, war damit gesetzt. Und auch wenn alle Spekulationen zum Wahlergebnis sich mit dem Tag nach der Wahl überholt haben werden, seine politischen Einschätzungen zur Zukunft des Nachbarlandes bleiben aktuell.

Mit unverhüllter Skepsis blickt der „exzellente Beobachter der Situation in Polen“, so Wenzel Philipp, Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, auf die Politik der Regierungspartei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS). Noch vor einigen Jahren habe er sich „nicht vorstellen können, wie gründlich die PiS Polen umgestalten werde.“ Als Beispiel zählte Mack unter anderem den Umbau der öffentlichen Medien auf, hunderte Journalisten seien entlassen worden, die Anstalten zu „reinen“ Propagandakanälen der Regierung ge-



Historiker Manfred Mack und die Vorsitzenden der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Genoveva Wisniewski und Philipp Wenzel bei der Matinée im Theater. FOTO: SEIBEL

macht worden. Oder das Justizwesen; Beamte seien entlassen, Verfassungsgerichte mit regierungstreuen Richtern besetzt worden. Die offizielle Begründung dafür, alte kommunistische Kader damit entfernt zu haben, bezeichnet

Mack als falsch und scheinheilig.

Die gestrigen Wahlen sieht der Wissenschaftler vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt als Entscheidung darüber an, ob die Demokratie in dem Land erhalten bleibe oder sich ein totalitärer

Staat nach dem Vorbild des Putin-regierten Russlands oder Orban'schen Ungarn entwickelt.

Letzte Umfragen sagten der PiS einen Wahlsieg voraus, fraglich schien nur, ob die Partei mit ihrem Spitzenkandidaten, dem derzeitigen Ministerpräsident Mateusz Morawiecki, die absolute Mehrheit erringen kann.

Schwache Opposition

Ihre Anhänger hat die rechtsgerichtete Partei auch im ländlichen Osten, fernab der eher liberal orientierten Großstädte. Es sind vor allem die Schichten, die nach 1989 in der neuen wirtschaftlichen Ordnung nicht so gut Fuß fassen konnten, die nun von den Geldgeschenken der Regierung profitieren konnten. Kindergeld, Rente, erhöhter Mindestlohn tragen zur Popularität der PiS bei. Dazu kommt eine schwach erscheinende Opposition.

Unabhängig vom Ausgang der Wahlen und der neuen Regierungsbildung glaubt Mack an ein Fortbestehen des Deutsch-Polnischen Dialogs, der noch immer auch von den Verbrechen der Deutschen im Zweiten Weltkrieg den Nachbarn gegenüber geprägt ist.